

## Stadt Bad Berneck – Trägerin der Bayerischen Denkmalschutzmedaille 2024

In Anerkennung der langjährigen Bemühungen um den Erhalt ihrer jüngsten und besterhaltenen Burgruine, der Hohenberneck, wurde unsere Stadt vom Freistaat mit der Medaille ausgezeichnet. Dies ist zum einen eine große öffentliche Anerkennung. Gleichzeitig ist es örtlich für die Bürgerinnen und Bürger ein Gewinn an Bedeutung, wie auch überregional. Denn diese Ehrung wird mit dazu beitragen, unsere Stadt noch weiter bekannt zu machen, besonders im Kulturtourismus.

Unter den anderen 15 als vorbildlich geehrten Projekten stammen drei an der Zahl von kommunalen Trägern sowie insgesamt 12 von privater Seite. Letztere haben entweder als Eigentümer eine historische Immobilie saniert oder sind beruflich beziehungsweise ehrenamtlich im Denkmalschutz engagierte Persönlichkeiten.



Mit sichtbarer Freude nahm Erster Bürgermeister Zinnert Medaille und Urkunde entgegen. Dabei eingerahmt von links: Generalkonservator Pfeil, Staatsminister Blume und Staatssekretär Schöffel, der ebenfalls Grund zur Freude hatte (mehr dazu unten).

Vorgenommen haben die Ehrung gemeinsam der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume, MdL, und der Leiter des Landesamtes, Generalkonservator Professor Mathias Pfeil. Ort der Veranstaltung war geradezu standesgemäß ein historischer Saal in der Alten Münze, dem Sitz des Landesamtes für Denkmalpflege. Sie steht direkt neben der Hofburg im mittelalterlichen Stadtkern von München. Stimmungsvoll musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung vom Ensemble Hackbrettivo – drei jungen Musikerinnen und einem Musiker mit ihren E-Hackbrettern.

### Bayern - Land der Denkmäler

Kunstminister Blume bezeichnete Denkmalschutz „als Heimatliebe in seiner schönsten Form“. Nicht ohne Grund nannte er Bayern ein „Land der Denkmäler“. Dabei verwies er auf die große Anzahl von rund 110.000 Baudenkmäler sowie etwa 50.000 Bodendenkmäler. Erstere können noch Bausubstanz vorweisen. Von Letzteren sind entweder nur noch Spuren im Boden, im Gelände oder Mauerreste vorhanden. Alle gemeinsam sind Zeugnisse der Geschichte und Kultur. Sie wirken aus der Vergangenheit bis in die Gegenwart. Daraus erwächst die Verantwortung, das historische Erbe auch für die Zukunft zu bewahren.

Als Voraussetzung dazu „brauchen wir Menschen, die sich mit Leidenschaft und Überzeugung dafür einsetzen“, so Generalkonservator Pfeil im direkten Anschluss. Als weitere, notwendige Eigenschaften zählte er hinzu „Kreativität, Herzblut und auch einen langen Atem“. Ganz besonders freute ihn,

„dass wir in diesem Jahr drei Preisträgerinnen und Preisträger in der Kategorie Klimaschutz auszeichnen“. Als Stichworte fielen hierbei Begriffe, wie Baustoffrecycling, Verwendung regionaler Materialien und energetische Sanierung mit einer Wärmepumpe. Die besonders hierzu zählenden Geehrten bezeichnete er als „leuchtendes Vorbild für klimafreundliches und nachhaltiges Bauen“.



Hinter einer weitgehend schmucklosen Fassade außen, mit dem unscheinbaren Eingang der Adresse Hofgraben 4, öffnet sich im Inneren der Alten Münze ein großer, vierseitiger Renaissance-Arkadenhof, hier: kurz vor dem anschließenden Stehempfang. Ein guter Ort für Gespräche in ehrenamtlicher Lobbyarbeit für unsere Folgeprojekte.

### **Wer kann geehrt werden und wie verlief dies für die Stadt Bad Berneck**

Die Medaille wird seit dem Jahr 1978 vergeben an Personen, die sich in besonderer Weise um Denkmalschutz und Denkmalpflege verdient gemacht haben. Dies kann unter anderem sein, wer mit seinem eigenen Baudenkmal ein besonders gelungenes Projekt abgeschlossen hat. Oder wer gleiches haupt- oder ehrenamtlich als Vertretung einer Gemeinde, einer Stiftung oder eines Vereins bewerkstelligen konnte. Oder sich journalistisch besonders um Bau- und/oder Bodendenkmalpflege verdient gemacht hat.



Die Vorderseite der Medaille zeigt das Profilbild des bayerischen Königs Ludwig I. Er begründete die Denkmalpflege in Bayern.

Die Rückseite füllen Widmung und Name des zuständigen Staatsministeriums.

So erging es im Jahr 2016 drei von insgesamt dreizehn Vorständen des Fördervereins historische Stätten e.V., stellvertretend für das gesamte Engagement und die bisher erreichten Zwischenziele des Vereins seit Gründung im Jahr 2010. Gleichzeitig verbindet die Verleihung sowohl den Ansporn wie die moralische Verpflichtung, diesen Weg konsequent weiterzuverfolgen.

Der Vorschlag ging seinerzeit aus von Dr. Robert Pick als zuständigen Gebietsreferenten für den Landkreis Bayreuth auf dem internen Dienstweg zum Entscheidungsgremium. Es war gewissermaßen der strategische Ansatz, um den Verein und sein großes Anliegen für die drei mittelalterlichen Baudenkmäler in München bekannt zu machen.

Die jetzt aktuelle Ehrung für die Stadt startete, nach zuvor erfolgter Rücksprache mit Bürgermeister Zinnert, von außen durch den Förderverein als Träger der Medaille 2016 mittels eines fristgerechten Antrags mit ausführlicher Begründung und Foto-Dokumentation an die Untere Denkmalschutzbehörde im Landratsamt Bayreuth. Von dort wurde der Antrag kommentiert an die Regierung von Oberfranken weitergeleitet. Die letztlich zum Vorschlag an das Entscheidungsgremium berechnigte Person war auf diesem üblichen Weg Regierungspräsident Florian Luderschmid.

Zur Entscheidung waren knapp 60 Vorschläge eingegangen. Ausgewählt wurden daraus 16 gleichrangig für die bayerische „Denkmalschutz-Goldmedaille, da gibt es keine Abstufung“, so Staatsminister Blume in seiner Festrede.



Besonders freute sich Bürgermeister Zinnert aber darüber, dass ihn (von links nach rechts) neben Staatssekretär Martin Schöffel, MdL, auch Gerd Hacker, Geschäftsführer des verantwortlichen Planungsbüros B+D Ingenieure, der Vorsitzende des Fördervereins historische Stätten, Albrecht Diller, sowie der stellvertretende Landrat Manfred Neumeister nach München begleiteten, um zu dieser außergewöhnlichen Auszeichnung persönlich zu gratulieren.

### **Die beiden ausgewählten Projekte in Oberfranken**

Aus Oberfranken stammt neben Burgruine Hohenberneck, 15. Jahrhundert, als weiteres Projekt die Instandsetzung des historischen Gasthofes „Zum Goldenen Löwen“ in Marktredwitz, 16. Jahrhundert. Wegen eines glücklichen Umstandes hatte auch Staatssekretär Martin Schöffel großen Grund zur Freude. Beide ausgezeichneten Objekte liegen zufällig im Stimmkreis 408 Wunsiedel, Kulmbach.

Die Projekte unterscheiden sich jedoch grundlegend. Hier Instandsetzung von altem Mauerwerk zur Bestandssicherung als Burgruine mit hoher Förderquote von 90 Prozent. In „Rawetz“ war ebenfalls Erhaltung und Freilegung alter Substanz erforderlich. Jedoch mit dem Ziel einer Gewerbeimmobilie in Verbindung mit der vollständigen Sanierung nach allen Bestimmungen und Erfordernissen für einen modernen Gaststättenbetrieb mit Bewirtung von bis zu 350 Gästen.

Förderfähig war dann nur der davon für den Denkmalschutz erforderliche Mehraufwand von dennoch rund einem Drittel der Gesamtkosten, die sich insgesamt auf etwa drei Millionen Euro beliefen. Einen zusammenfassenden Überblick gibt dazu der Bericht des Bayerischen Rundfunks unter: <https://www.br.de/nachrichten/bayern/alter-gasthof-fuer-drei-millionen-euro-zu-neuem-leben-erweckt,UJWoVZu>. Dort ist auch ein Bericht aus der Frankenschau vom 24.07.2024 abrufbar.



Gruppenfoto aller Geehrten und den beiden Ehrenden im Innenhof der Alten Münze. Ganz rechts vorne mit dabei ist Robert Brannekämper, MdL, der sich als Vorsitzender des Bayerischen Denkmalrates damals für die höchstmögliche Förderung für die Hohenberneck einsetzte.

#### **Info zu den Bau- und Bodendenkmälern in Bad Berneck**

Über den großen Bestand im Freistaat wird beim Landesdenkmalamt Buch geführt in den örtlichen Denkmallisten. Die für Bad Berneck umfasst insgesamt sieben Seiten im Format DIN A4.

Sie weist derzeit **56 Baudenkmäler** aus. Es kann ein ganzes Objekt umfassen, wie bei den beiden Burgen, der Marienkapelle und der Dreifaltigkeitskirche. Oder auch nur bestimmte Teile davon, wie beispielsweise die hintere, neugotische Kapelle mit dem Hochaltar von St. Otto.

Es kann auch ein typisches Beispiel für eine bestimmte Bauepoche darstellen, wie ein Giebel oder eine Dachform. Andere Beispiele sind eine steinerne Wappentafel an einem Haus, ein freistehender Kilometerstein, eine Wetterstation, ein steinerner Brunnentrog oder auch ein Felsenkeller.

Mit lediglich **zehn Bodendenkmäler** wirkt deren Anzahl geradezu bescheiden. Doch Vorsicht! Ein solches Denkmal kann auch teils gewaltige Ausmaße vorweisen. Ein Beispiel ist „die Abschnittsbefestigung vor- oder frühgeschichtlicher Zeitstellung“ auf der Hohen Warte. Sie erstreckt sich über eine Fläche von rund zweieinhalb Hektar (25.000m<sup>2</sup>!). Die Fluchtburg stammt aus der Zeit der ungarischen Reiterüberfälle, etwa in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts. Sie ist nicht nur die größte, sondern auch die älteste der insgesamt fünf Bad Bernecker Burgen des 10. bis 15. Jahrhunderts.